

St. Michaelsspiel

Spieler:

König	St.Michael
Königin	Wächter
Prinzessin	Bote
St.Georg	

Einzug der Spieler mit Lied: „O unbesiegter Gottesheld....“

Prolog

Wächter: Liebe Gäste, liebe Leute,
 wir feiern Michaeli heute,
 da spielen wir das Georgs-Spiel,
 es führt uns hin zum höchsten Ziel.
 Dem Drachen, der uns alle plagt,
 dem wird der Kampf heut angesagt.
 Und wer jetzt mit uns kämpfen will,
 der höre zu und sei fein still.

I. Bild

- König: Ein großes Unglück ist geschehen.
- Königin: Mir geht ein Schwert durch meine Seelen!
- König: Entsetzliches hab ich vernommen -
auf unsere Tochter ist das Los gekommen!
- Prinzessin: So grausam soll ich sein verloren!
Kein armrer Mensch ward je geboren!
- König: Die einz'ge gute Tochter muss ich so
dem Drachen hin zum Opfer bringen!
Das böse Tier wird sie verschlingen!
- Königin: Mein armes mütterliches Herz,
wie leidet es in tiefem Schmerz!
- Prinzessin: Ach Vater, Mutter tröstet euch!
Dem alle Ding' sich offenbaren,
er wird sich meiner auch erbarmen.
- König: Wie war es doch in alten Zeiten gut!
Gefahrlos lebt' mein Volk ganz unversucht.
Und seit dies furchtbar' Tier auf Erden,
so schleicht überall Verderben.
Jetzt haben mehr als Tausend schon
den Leib verloren, o blut' ger Hohn!
Und nun das Los auf meine Tochter fällt –
dies Unglück mich zu Tode quält!
- Wächter: Herr König, lasset nun das Säumen,
der Drach' tut Gift und Feuer schäumen.
- Königin: Ach Himmel, mir vergehen alle Sinne
nie gab es eine verzweifeltere Königinne!

- Prinzessin: Das Los, es ist auf mich gefallen,
die Schuld ausgleichen muss ich allen.
Der Drache wird verschlingen mich.
Und du, unschuld'ges Lamm, auch dich!
- König: Ach liebe Tochter, meine Schuld ist's nicht!
Vielleicht das böse Tier gleich mich anficht.
O Angst, o Schrecken, füllet diesen Ort,
der Drach' beginnt wohl schon den Mord.
- Prinzessin: Ach Vater ziehet fort von dieser Aue!
Und kehret in die Stadt zurück.
Lasst mich allein mit meinen Schmerzen
ich will sie mutig tragen in dem Herzen.
Geht! Besser ist es, einer sei, als zwei verloren!
- König: Ade, du junges Blut, so furchtbar auserkoren!
- Königin: Ade, mein liebstes Töchterlein
die Kraft von Gott soll mit dir sein!
Er wird dich schützen alle Tag'
mit seiner Hilf' nun auf die Reis' dich wag!
- Prinzessin: Ade, nun Vater, Mutter mein!
So komm mein Lämmlein rein!
Wir fürchten uns vor keiner Not,
erwarten jetzt den bittren Tod.
Der böse Drachen möge wüten,
doch dich und mich wird Gott behüten!

II. Bild

St. Georg: *(daherkommend, die Gegend betrachtend):*
Gar düster ist's in diesem Tale,
Blumen sterben, Blätter fallen,
die Vöglein schweigen, kalt weht der Wind. Der
Mensch, er scheint den Ort zu meiden.

(sieht die Prinzessin mit dem Lamm)

Ein Mädchen seh' ich, die da weint,
ein Lamm ist mit ihr dort vereint.
Mich wundert' s wie sie heißen mag?
Ich gehe hin und frag' die Magd.
Gott grüße dich, Mägdelein!

Prinzessin: Ich dank euch, Herre fein!

St. Georg: Dein Aug' , das ist von Tränen nass!
Die Ursach' mich doch wissen lass' !

Prinzessin: Ach, hab' genug der Gründe hier!

St. Georg: Ach Jungfrau rein, so nenn sie mir!
Es tät' mir weh, geschähe dir ein Leid!
Gar gerne helf' ich dir, o Maid!

Prinzessin: O, dass ich je zur Welt geboren!
Jed' Hoffnung, alles ist verloren!
Ich seh' den Tod vor Augen steh' n,
doch Schlimmeres wird noch euch gescheh' n,
wenn ihr uns beiden helfen wollt.

St. Georg: Wer sollte mir ein Leid antun?
Ich hoff' , das Lämmchen und auch du,
ihr werdet mir nicht Unheil schaffen!

Prinzessin: O nein, ihr lieber Ritter wert.
Doch ist ein grauser Drache hier!
Erwarten muss ich hier das Tier.

St. Georg: O weh, wer hat solch Leid für dich erworben?

Prinzessin: Der Drach' hat rings das Land verdorben,
er schlich sich ein voll falscher List,
verschlingt die Kühe, all Getier, er frisst,
verschonet selbst die Menschen nicht.
Auf mich das Los gefallen ist.
Zur Nahrung ich ihm dienen muss,
und dies unschuld' ge Tier zur grausen Lust.

St. Georg: O Jungfrau, rufe Christus an!
Nur er dein Unglück wenden kann!

Prinzessin: Wer ist denn Christus? Wer bist du?

St. Georg: Ritter Georg heiß ich,
ein Diener bin ich,
des Königs aller Glorien!
Der Himmel und die Erd' gemacht
und all was lebend, schläft und wacht.
Hat Adam und die Eva auch erschafft,
die uns in große Not gebracht.
Doch Christus, Gottes Sohn, gebenedeit,
hat uns von aller Sünd' befreit.
Stieg ab in eine Jungfrau rein,
Maria will sie genennet sein.
Ihr Sohn, er starb am Kreuzesstamm,
drumm ich das Zeichen führen kann
(*zeigt Kreuz auf der Brust oder auf Schwert*)
Wer nur an dieses Kreuz tut glauben,
ihn kann kein Arglist mehr betäuben.
So Jungfrau, sprich dein ja zum Christentume,

dann ich als Ritter zu dir komme,
werd' durch die Kraft der Dreieinigkeit,
dich schützen vor des Drachen Gier und Neid.

Prinzessin: Von ganzem Herzen sag ich „Jal
Doch seh' ich den Drachen kommen gar.

St. Georg: Seine Macht wird schwinden!

*(Prinzessin lässt St. Georg den Raum,
Geht zurück in betender Stellung. Drache kommt.
St. Michael erscheint und begleitet das Gebet des
Ritters mit eurythmischen Gebärden).*

St. Georg: *kniet und betet:*
O himmlische Klarheit! St. Michael!
Du göttlicher Beistand der dreifachen Sonne!
Sei mit im Kampfe gegen den Feind!
Den Drachen will ich besiegen!

*Der Drachen bäumt sich auf, fällt nieder und
verschwindet.*

St. Georg: Der Drache liegt erstochen.
seine Macht ist nun gebrochen.

Prinzessin: O Ritter Georg, hoch geweiht!
Von allen Zungen ebenedeit!
Durch eisernen Mut so groß,
bin ich befreit von schwerstem Los!

St. Georg: Der Dank gebührt dem Herrn der Welt,
der uns St. Michael hat zugesellt!

Prinzessin: Sieh, wo der Drache fortgewichen,
beginnen Blumen aufzublüh' n,
edle Steine funkeln, Vöglein singen,
und droben all die Sterne klingen!

St. Georg: Dies Wunder lasst den Menschen künden
und rufen laut im ganzen Land:
Des Drachen Macht ist nun gebannt!

III. Bild

Bote: (kommt zum Königspaar)
Der Drach' ist tot im Staub geblieben.
Ein fremder Ritter hat mit ihm gekämpft
und hat die Jungfrau auch befreit.
Sie lebt und wird bald bei euch sein.

König: Nie mehr der Wunder sind beschrieben!
Der Drach ist tot im Staub geblieben.
Seine Macht ist nun gebannt,
man hört es weit im ganzen Land.

Königin: Die Tochter ist uns neu geschenkt,
ein starker Held hat' s gut gelenkt.
Da kommt er schon mit ihr gegangen -
erlöst bin ich von Schmerz und Bangen.

Prinzessin: (zur Königin, sie begrüßend) :
Befreit bin ich aus Todes Banden,
durch des Ritters Tat, Erlösung wir fanden.
St. Michael befreite uns aus tiefster Not!

Ritter Georg: (*Begrüßung*)
Zu künden komm' ich jetzt hier,
erstochen liegt das böse Tier.

König: O Ritter Georg hoch geweiht
von allen Zungen ebenedeit
durch deinen Mut so groß
ist frei das Kind von schwerstem Los.

St.Georg: Nicht mir gebühret euer Dank,
mit Michael konnt' ich nur siegen,
so dass der Drach' im Staub blieb liegen. –
O schaut die Jungfrau mit dem Lamm!
Sie rief mit mir den Christus an. –
So wende du auch ihm dich zu.

König: Ich werd' all mein Leben
dem König der Glorien
als Christusritter Ehre geben.

Königin Er leuchtet mir in meine trüben Sinne,
ein neues waches Leben jetzt beginne.

St.Georg: So kommet in den Ritterkreis
vom Jüngling bis zum ältesten Greis,
Gerechtigkeit und eisern' Mut,
sie sein fortan in aller Blut.

Epilog: St. Michael

Um die Erde zu durchdringen,
mit des Geistes strahlend Licht
Brachten hier wir zum erklingen,
was der Himmelsstreiter spricht:

„Ich bin gekommen in die Welt,
zum Trost den Erdenkindern.
Den Satan hab' ich stürzen sehn,
der dieses wollte hindern.
Ich aber stürmt ihm seine Höll' –
und hab' ihn überwunden!
Sei mutig drum o Menschenseel'
so wird das Heil gefunden.“

Alle zusammen: O, unbesiegter Gottesheld St. Michael...

